

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 57 (1981)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHINDLER, Herbert. — Monographie des Plakats. Entwicklung, Stil, Design. — München: Süddeutscher Verlag, 1972. — 274 S.

Suisse:

MEYLAN, Jean. — Aux urnes, citoyens! 75 ans de votations fédérales par l'affiche/Jean Meylan, Philippe Maillard, Michèle Schenk. — Prilly: A. Eiselé, 1977. — 159 p.

Schweizer Plakatkunst = Art de l'affiche en Suisse = Swiss Poster Art/Red. Wolfgang Lüthy. — Zürich: Verlag der Visualis AG, 1968. — 49, 167, 11 S.

Touristikplakate der Schweiz = Tourism posters of Switzerland = Affiches touristiques de la Suisse = Manifesti turistici della Svizzera: 1880—1940/ (ausgewählt und präsentiert von Karl Wobmann). — Aarau (etc.): AT Verlag, 1980. — 158 S.

Valais:

HUMAIR, Jacques-André. — L'affiche valaisanne: classement et catalogage de la collection d'affiches de la Bibliothèque cantonale du Valais/par Jacques-André Humair et Marc Fachard. — Sion, 1978. — 61 p.

Le *Valais à l'affiche: expositions, Manoir de Martigny: catalogues/Bernard Wyder.* — Martigny: Impr. Montfort, 1977—1978. — 2 vol.

2. Techniques graphiques:

BRUNNER, Félix. — A handbook of graphic reproduction processes = Handbuch der Druckgraphik = Manuel de la gravure. — Teufen: A. Niggli, 1962. — 397 p.

WEHINGER, Walter. — L'estampe: gravure et impression. — Neuchâtel: Ides et Calendes, 1980. — 191 p.

Mitteilungen VSB — Communications de l'ABS

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER BIBLIOTHEKARE IM JAHRE 1980/81

*der Mitgliederversammlung vom 26. September 1981 in Schaffhausen
erstattet von Dr. Fredy Gröbli, Präsident der VSB*

I. MITGLIEDERBEWEGUNG August 1980—Juni 1981

In die Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare sind 49 Mitglieder eingetreten, 39 haben ihren Austritt bekannt oder wurden ausgeschlossen, 5 Mitglieder sind verstorben.

Der VSB haben sich als *Einzelmitglieder* angeschlossen:

Arvanitache, Constanza; Zürich
 Banzer, Ulrike; Triesen
 Barrer, Beatrice; Luzern
 Barth, Robert; Zürich
 Berthouzoz, Marie-Clothilde; Sierre
 Bosshard-Zanger, Eva; Biel
 Butz, Monika; Basel
 Clerc-Müller, Brigitte; Bern
 Cordonier, Jacques; Montana
 Donatsch, Cornelia; Birsfelden
 Draksler, Susanne; Münchenstein
 Dutt-Jaisli, Margrit; Bern
 Frei, Liliane; Genève
 Giddey, Gisèle; Morges
 Giroud, Jean-Charles; Petit-Lancy
 Glardon, Dorette; Lonay
 Grob-Meier, Ursula; Hedingen
 Guazzone, Silvia; Orbe
 Hähni, Marianne; Zürich
 Hayoz, Chantal; Delémont
 Heusser, Harry; Eschen
 Ihly, Kathrin; Biel
 Kaempf, Marianne; Zürich

Keagy, Karin Beth; Peseux
 Kienast-Moncada, Maria-E.; Basel
 Larcher, Verena; Bern
 Meyer, Regina; Bern
 Müller, Gottlieb; Baar
 Pfenninger, Ferdinand; Geroldswil
 Roeckle, Heidi; Zürich
 Rohner, Jean-Claude; Basel
 Schacher, Alois; Luzern
 Schild, Martin; Bern
 Schlup, Michel; Neuchâtel
 Sotzek, Arlette; Rapperswil
 Spadafora, Antonio; Locarno
 Staehli, Jacqueline; Ligerz
 Suter, Margrit; Stäfa
 Tatsis, Athanase; Pully
 Troehler, Marie-Claude; Neuchâtel
 Tschannen, Ulrich; Gerzensee
 Tschopp, Argast, Jolanda; Rickenbach
 Wegelin, Maja; St. Gallen
 Werner, Eugen; Pfäffikon
 Di Zuzio, Salvatore; Chambésy

Neu aufgenommen worden sind die Kollektivmitglieder:

Ecole de Bibliothécaires, Genève
 Hauptbibliothek Irchel, Zürich

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-
 Bührle AG, Zürich

Folgende *Austritte* von *Einzel- und Kollektivmitgliedern* sind zu verzeichnen:

Aebersold, R.; Schattdorf
 Aeppli, Heinz; Zürich
 Baumgartner, Paul; Zollikon
 Bellasi, Andreas; Safien-Thalkirch
 Chevrot, Corinne; Genève
 Clerc, Anne-Marie
 Decollogny, André; Apples
 Eichenberger, Odette; Thun
 Feune, Gilbert; Delémont
 Gremand, Henri; Bulle
 Haeberle, Alfred; Winterthur
 Hamori, Anne; Genève
 Hofmann, Etienne & Anne; Savigny

Jud, Cuno; Bern
 Kuhn, Doris; Wetzwil
 Lasserre, Béatrice; Lausanne
 Meyer, Karl; Basel
 Pochon, Constant-Ed.; Neuchâtel
 Ruffieux, Roland; Fribourg
 Wendler, Felix; Bonstetten
 Wigert, B.; Genève
 Wyssenbach, Martin; Bern
 Zimmermann, Gerold; Rubigen
 Akademische Berufsberatung, Zürich
 Ciba-Geigy, Monthey
 Musée Barbier-Müller, Genève

13 Mitglieder mußten wegen Nichtbezahlens des Mitgliederbeitrages ausgeschlossen werden.

Verstorben sind:

Brustlein, Jeanne Maria Marguerite; Oberdießbach	Holenstein, Josef; Zermatt Meyer, Jean-Marc; Basel
Hartmann, Otto-Viktor	Tosi, Karl; Zürich

Der Mitgliederbestand weist am Stichtag 30. Juni 1981 folgende Zahlen auf:

Ehrenmitglieder	1	(1)
Mitglieder auf Lebenszeit	105	(90)
Aktive Einzelmitglieder	849	(860)
Kollektivmitglieder	201	(201)
	<hr/>	
	1156	(1152)

II. BERICHT DES PRÄSIDENTEN

In ihrer Tätigkeit und Wirksamkeit wird die VSB als Zusammenschluß von Personen und Institutionen im Dienste des schweizerischen Bibliothekswesens von dessen strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen bestimmt.

Zum Verhältnis zwischen Politik und Bibliotheken unseres Landes hat der Direktor der Landesbibliothek in geistvoller Weise auf dem Deutschen Bibliothekartag unlängst dargetan, daß der Föderalismus das Wesen unserer nationalen Existenz ausmache, daß ihm der kulturelle Bereich fast als letzte Zuflucht verbleibe, daß demzufolge die meisten Unterhaltsträger unserer bibliothekarischen Einrichtungen vergleichsweise bescheiden seien und von ihnen der Bürger als Steuerzahler obendrein sparsames Haushalten erwarte. Was das bei der gegenwärtigen Zurückhaltung der Öffentlichen Hand für die schweizerischen Bibliotheken zu bedeuten hat, ist vom Vorgänger des Berichterstatters jeweils zu Beginn seiner Jahresberichte in Ausführungen umrissen worden, die gleichfalls über den aktuellen Anlaß hinausweisen und deshalb hier nicht wiederholt, sondern zu erneuter Lektüre empfohlen seien. Festzuhalten ist immerhin, daß an der Kultur schon gespart wird, aber die Bibliotheken noch nicht stärker als verwandte Institutionen in Mitleidenschaft gezogen sind. In welchem Maße sie die wieder beschleunigte Teuerung, insbesondere die Höherbewertung des Dollars um einen Drittel ohne Einbuße an Zuwachs und Dienstleistung zu überstehen vermögen, werden freilich erst die kommenden Rechnungsabschlüsse ausweisen.

Vom föderalistischen Charakter und finanziellen Problem war im Berichtsjahr auch das Vereinsgeschehen geprägt. Nicht nur der Bericht der Personalorganisation, sondern auch die neben den bestandenen «Nachrichten VSB/SVD» und dem ersten Jahrgang der «SAG/GTB-Information» in Genf und Basel sprießenden Blätter bezeugen, daß in mancher Region eine an sich höchst erfreuliche Aktivität wiederaufgelebt ist und im Wallis sogar zur Gründung einer weiteren Regionalgruppierung geführt hat. Zu hoffen wäre bloß, daß persönliches Engagement in Zukunft vermehrt auch der Gesamtvereinigung zugute käme; solange sich für deren Ämter und Aufgaben wohl oder übel fast immer dieselben Leute zur Verfügung stellen müssen, darf man sich nicht wundern, wenn angeblich die Dynamik, die allenthalben gefordert wird, auf sich warten läßt.

Hätte die von der Generalversammlung in Montreux nicht ohne Bedenken genehmigte Beitragserhöhung für Einzelmitglieder um 50%, die vom Vorstand in der Folge auch den in vier Kategorien eingeteilten Kollektivmitgliedern auferlegt wurde, einer nachträglichen Rechtfertigung bedurft, so lieferte sie der Rechnungsabschluß für 1980. Während er sich in den letzten Jahren stets um Fr. 45 000.— bewegte, stieg er nun unversehens auf Fr. 63 000.— (budgetiert waren Franken 54 000.—) mit einem Defizit von Fr. 15 000.—. Zu dieser explosiven Vermehrung hat vor allem beigetragen, daß sich die Ausgaben für die allgemeine Verwaltung verdoppelten, für die Jahresversammlung verdreifachten und für das notgedrungen ausgebauten Sekretariat verfünffachten. In gemäßigterem Tempo dürfte diese Entwicklung weitergehen, wie bisher ungewohnte Begehren zeigen, mit denen sich der Vorstand zu befassen hatte. So wurden von der SAB nebst Mitunterzeichnern für den Aufbau einer im Tessin als Modell einzurichtenden Gemeindebibliothek Franken 50 000.— und von der Arbeitsgruppe für Bibliotheksautomatisation Spesenentschädigungen für unumgängliche Arbeitswochen verlangt. Beide Gesuche tangierten Grundsatz und Grenzen unseres auf dem Milizgedanken beruhenden Berufsverbandes und mußten nach einläßlicher Diskussion aus materiellen und präjudiziellen Gründen zurückgewiesen werden.

Für die weiteren Traktanden, welche der Vorstand in sechs Sitzungen behandelt hat, darf auf die laufende Berichterstattung durch den Sekretär in den «Mitteilungen VSB» der «Nachrichten VSB/SVD» verwiesen werden. Bei der Tragweite seiner Beratungen und Beschlüsse ist es zu begrüßen, daß in ihm mit der neuen Amtszeit nunmehr alle größeren Bibliotheken der französischen Schweiz vertreten sind. Eine ebenso willkommene Ergänzung in anderer Richtung durch die Wahl von drei weiteren, ausschließlich weiblichen Mitgliedern erfuhr die Prüfungskommission, neben dem Vorstand sicherlich das wichtigste Exekutivorgan unserer Vereinigung. Überhaupt manifestiert sich diese zur Hauptsache in den verschiedenen Gemeinschaften und Kommissionen, von deren Bemühungen und Ergebnissen ihre Vorsitzenden nachstehend ausführliche Rechenschaft ablegen, wobei die Arbeitsgruppen für Landkarten und für den Benutzungsdienst erstmals zu Wort kommen. Den Leitern und Mitgliedern aller Gremien möchte der Präsident im Namen des Vorstandes aufrichtig danken für ihre geleistete Arbeit und sie durch einen Ausblick in die Zukunft ergänzen.

Es entspricht der Zusammensetzung der VSB aus individuellen wie aus kollektiven Mitgliedern, daß im Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit während der nächsten Jahre einerseits die Aus- und Fortbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, andererseits die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung in den Bibliotheken stehen dürfte. Die unter dem Eindruck der Rezession und mit Geltung des Berufsbildungsgesetzes in Gang gekommene allgemeine Diskussion um die Ausbildung hat bekanntlich auch das Bibliothekswesen erfaßt und sich an der Generalversammlung von Montreux in elf Anträgen konkretisiert, die neun Anträge enthalten zur Ausarbeitung eines Berufsbildes, zur Unterstellung unter das Berufsbildungsgesetz (die sogenannte BIGA-Anerkennung), zur Verlängerung der Ausbildung von Diplombibliothekaren, zur Schaffung einer Ausbildung für Bibliothekare mit Hochschulabschluß und zur Fortbildung. Weil auch der zweite Teil der Generalversammlung in Schaffhausen ganz den Ausbildungsfragen reserviert sein wird, damit sich möglichst viele Mitglieder direkt zu den Vorschlägen äußern können, welche die mit einem der genannten Probleme betrauten Ausschüsse im

ersten Jahr «nach Montreux» erarbeitet haben, sollen jene an dieser Stelle nicht vorweggenommen werden. Allerdings haben die Verantwortlichen für die Ausbildung nie gewähnt, diese sei so vollkommen, daß sie nicht noch verbessert werden könnte. In diesem Sinne sind etwa der Ausbau des Lehrangebotes in den Berner Bibliothekskursen und der zunächst wahlweise Ersatz von maschinenschriftlicher Kopie und handschriftlicher Kurztitelaufnahme durch Abstracting eines Fachauf- satzes als schriftliches Prüfungsfach zu verstehen.

Auf dem Gebiet der Automatisierung hat im Frühjahr 1981 die Öffentliche Bibliothek der Universität Basel als erste Universitätsbibliothek in der deutschen Schweiz mit der vollständigen EDV-Katalogisierung begonnen und die neue Hauptbibliothek der Universität Zürich-Irchel sogar den integrierten EDV-Betrieb aufgenommen, wobei sich aber jede eines andern Systems bedient. Nicht nur im Zusammenhang damit erhebt sich, begreiflicherweise vor allem von politischen Instanzen, immer gebieterischer der Ruf nach einer gesamtschweizerischen Normierung von Austauschformaten, Zeichensätzen und Mikrofiches, möglichst im Einklang mit internationalen Normen, wofür in der Arbeitsgruppe für Bibliotheksautomation bereits eingehende Abklärungen getroffen worden sind. Aber die eigentlichen Entscheidungen stehen noch aus, und man darf darauf gespannt sein, wieweit technische und damit auch finanzielle Erwägungen die eingangs skizzierten föderalistischen Gegebenheiten zu überwinden vermögen.

In absehbarer Zeit Stellung zu nehmen hat die VSB ferner zum unausweichlich heranreifenden neuen Urheberrecht. Es zeichnet sich dabei die für sämtliche Bibliotheken einschneidende Regelung ab, die Verwendung geistigen Eigentums zwar von allen Einschränkungen zu befreien, sie aber in jedem Falle der Reproduktion, möglicherweise auch der Entleiheung einer Entschädigung zu unterwerfen. Dem Zugeständnis von Lizenzabgaben für die Kopiererlaubnis werden wir uns nach der Lage der Verhältnisse schwerlich entziehen können, um so nachhaltiger aber, zusammen mit den betroffenen Benutzerkategorien, für die vergütungsfreie Ausleihbefugnis kämpfen müssen; denn Benutzungsgebühren ständen nicht nur im Widerspruch zum Prinzip der ungehinderten Erlangung von Information und zu den meisten Bibliotheksreglementen, sie müßten letzten Endes auch, indem die Förderung von Bibliotheken gleichsam bestraft würde, dem Interesse der Urheber zuwiderlaufen.

Zum Entwurf des eidgenössischen Forschungsgesetzes gab der Vorstand, obwohl die VSB zur Vernehmlassung nicht eingeladen war, das Verlangen kund, die wissenschaftlichen Bibliotheken als Vermittler des Informationsgutes im Dienste der Forschung in die förderungswürdigen Hilfsdienste der Dokumentation ausdrücklich einzubeziehen. Als Mitglied einer Kommission für die Bibliothek des Schweizerischen Institutes für Rechtsvergleichung konnte der Vorsitzende der Rechtsbibliothekare unseren Standpunkt zu Planungsfragen dieser im Entstehen begriffenen Institution, der im Rahmen einer allfälligen Schwerpunktbildung Bedeutung für den juristischen Bereich zukommen dürfte, geltend machen. Hingegen scheint die unmittelbar bevorstehende Gründung einer nationalen Phonotheke aus finanziellen Gründen auf einen noch unbestimmten Termin verschoben worden zu sein.

Mit den berufsverwandten Organisationen in der Schweiz wurden in traditioneller Weise Delegationen an die Jahresversammlungen ausgetauscht; darüber hinaus ergab sich ein intensiver Kontakt mit der Vereinigung der Archivare aus

Anlaß einer von Verlegerseite ausgehenden Initiative zur Neubearbeitung des «Historisch-Biographischen Lexikons der Schweiz». Die Beziehungen zum Ausland gestalteten sich gleichfalls, ganz der schweizerischen Außenpolitik entsprechend, überwiegend bilateral, indem Vertretungen der Bibliotheksverbände aus den umliegenden Ländern in Montreux empfangen und umgekehrt deren Tagungen in Florenz, Monaco und Regensburg beschickt werden konnten. Aus Deutschland ergingen überdies gerne ergriffene Einladungen an den Kongreß der Spezialbibliotheken in Aachen, an eine Zusammenkunft von Öffentlichkeitsreferenten in Darmstadt, an ein Fortbildungsseminar über das Berufsbild in Wolfenbüttel und von der Auslandstelle des Bibliotheksverbandes für eine vierzehntägige Studienreise.

Ungewohnt in der Führung einer Vereinigung von solcher Größe, war der Präsident im ersten Jahr seines Trienniums ganz besonders auf Nachsicht und Unterstützung angewiesen und ist dafür allen, von denen er beides vorbehaltlos erfahren durfte, neben den Mitgliedern insgesamt, den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und den Rechnungsrevisoren, namentlich dem neuen Kassier, der sich seinerseits einzuarbeiten hatte, der wegen Berufswechsel ausgeschiedenen Sekretärin und dem als Verkörperung der Kontinuität kaum mehr wegzudenkenden Sekretär zu um so herzlicherem Dank verpflichtet. Dr. Fredy Gröbli

III. BERICHTE DER PERSONALORGANISATION UND DER ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

1. Organisation du personnel

Activité générale.

En début de «législature», j'ai repris la présidence des mains de M. R. Marti qui, durant six ans, a dirigé notre organisation avec le dynamisme et l'optimisme qu'on lui connaît.

La composition du comité est restée la même; toutefois, pour assurer une meilleure continuité, chaque membre du comité s'est adjoint un suppléant.

Bâle: Mme M. Schumacher; suppléant: M. L. Handschin

Berne: Mlle A. Güder; suppléant: Mlle E. Arm

Genève: Mlle G. von Roten; suppléant: Mme D. McAdam

Lucerne: M. P. Hess; suppléant: Mlle M. Furrer

Neuchâtel, Fribourg, Jura: M. R. Marti; suppléant: M. G. Boss

St-Gall: Mlle H. Thurnheer; suppléant: Mlle D. Überschlag

Vaud: M. B. Campiche; suppléant: M. A. Kaladi

Zurich: M. H. Amberg; suppléant: Mme M. Eich

M. B. Campiche a été nommé vice-président.

Notre comité s'est réuni 4 fois, les dates des séances ayant été fixées à l'avance en tenant compte de celles du comité de l'ABS.

Au cours de ces séances, nous nous sommes occupés en particulier des questions suivantes:

1) Statut des observateurs de l'OP aux examens de l'ABS

Depuis quelques années, un représentant de l'OP assiste aux sessions d'examens oraux et consigne ses observations dans un rapport. Son droit d'assister et de participer à l'attribution des notes a été, après de chaudes tractations, défini ainsi: l'observateur de l'OP peut assister aux délibérations en fin de session d'examen et prendre connaissance des notes. Nous sommes convaincus qu'une franche collaboration entre les intéressés — examinateurs, examinés, membres de la commission d'examens et observateurs de l'OP — est possible.

2) Formation

L'«après-Montreux» nous a naturellement fourni ample matière à discussion. Nous avons examiné plus en détail trois points:

- a) reconnaissance de la profession par l'OFIAMT
- b) profil du bibliothécaire
- c) modèle d'un contrat-type d'engagement et de formation des stagiaires.

Des membres de notre comité ont participé aux groupes de travail chargés d'étudier en particulier les deux premiers objets.

3) Enquête sur les stagiaires

Les résultats de l'enquête régionale, faite à Neuchâtel, ont été publiés. L'enquête sera étendue à Berne et à Zurich.

Le lien avec le comité de l'ABS est assuré par Mlles R. Siegwart et H. Thurnheer, celui avec la commission pour le perfectionnement professionnel par MM. H. Amberg et G. Boss (nouveau). Mme M. Schumacher et M. P. Hess ont participé aux 71e journées des Bibliothécaires allemands, alors que M. R. Marti a également été l'hôte de collègues allemands pour un voyage d'études à Berlin.

Activité des groupes régionaux

Nous avons été heureux de constater que nos groupes régionaux sont bien actifs; chacun l'est à sa manière; les romands sont remuants dans la défense des intérêts de la profession, les alémaniques sont plus traditionalistes et «culturels» dans leurs activités. Cette diversité est une caractéristique naturelle, voire un atout, d'une organisation telle que la nôtre qui groupe le tout-le-monde de la profession.

Le programme d'activité des groupes régionaux a été publié dans les Nouvelles ABS Vol. 56 (1980) No 6, mais il est évident qu'entre les projets et leur réalisation se glissent des imprévus; nous mentionnons donc ci-dessous quelques faits marquants de cette activité.

Bâle a organisé des visites variées allant de celle de la «Stiftung zur Erforschung der Tier- und Pflanzenwelt» à Oberwil à celle du Musée du papier à Bâle et de la librairie Wepf. Le «stamm» a toujours ses adeptes.

Berne, comme à l'accoutumée et grâce à ses relations avec d'autres institutions, a pu mettre sur pied un riche programme de causeries et de visites, aussi bien culturelles: visite des archives de la ville, du journal «Bund», conférence sur le Prix Nobel Patrick White, que sociales: conférence de P. Gilg sur la crise de la jeunesse actuelle.

Genève. Le bulletin «Hors-texte» est bien parti et rencontre un écho réjouissant. Le «serpent de mer»: évaluation des fonctions est arrivé à un repos que les Gene-

vois espèrent provisoire parce que la solution apportée ne satisfait pas les milieux professionnels. La formation professionnelle de l'ABS et l'avenir de l'Ecole de bibliothécaires ont été étudiés. Le 24 mai, les Genevois ont accueilli les bibliothécaires romands pour leur sortie annuelle.

Lucerne, dont les membres sont très dispersés, a bénéficié du concours d'autres sociétés pour offrir quelques conférences à ses membres.

Neuchâtel-Jura-Fribourg a invité ses membres à se déplacer dans la région et même au-delà: visite de l'Abbaye d'Hauterive (FR), de la Bibliothèque-Centre de documentation des Fabriques de tabac réunies à Serrières (NE), de la Bibliothèque médicale et du Musée du papier et du Musée d'art contemporain à Bâle, assemblée générale à Berne. Un groupe de travail pour l'échange d'informations professionnelles a été créé. Les résultats de l'enquête régionale sur les stagiaires ont été publiés. Le «stamm» a connu trop peu de succès pour être maintenu.

St-Gall a aussi des problèmes de distance puisque ses membres sont dispersés dans toute la Suisse orientale. Ses responsables doivent être très flexibles pour profiter des occasions qui se présentent pour organiser leur activité dans la région. Un «stamm» à dates fixes leur semble une possibilité de resserrer les liens.

Vaud. Le Groupe régional des bibliothécaires vaudois a déployé une grande activité administrative qui lui n'a laissé que peu de temps pour des réunions créatives. Des groupes de travail très variés sont à l'œuvre: Lecture publique, bibliothèques d'instituts, etc. La publication d'un annuaire régional et une enquête sur les stagiaires ont été étudiées.

Zurich s'est intéressé à l'exposition de littérature enfantine sous la conduite de Bettina Hürlimann, au centre de documentation de la presse Ringier, aux heurs et malheurs du correcteur dans une imprimerie, au Musée d'ethnographie de l'université de Zurich, nouvellement arrangé, et à sa bibliothèque.

Un groupe régional valaisan s'est dessiné à l'horizon, alors que celui du Tessin est resté en veilleuse. Peut-être pourra-t-il être relancé à la conclusion du cours de bibliothécaires-documentalistes qui se déroule actuellement dans ce canton.

Au terme de la première année de mon mandat, je remercie sincèrement mes collègues du comité de l'OP et tous ceux qui m'ont aidée dans mon travail.

La présidente: Rita Siegart

2. *Arbeitsgemeinschaft Hochschulbibliotheken*

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft fanden sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen, nämlich am 24. Juni 1980, am 4. November 1980 und am 24. März 1981. Alle Sitzungen konnten in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern durchgeführt werden, der an dieser Stelle für das freundliche Entgegenkommen gedankt sei.

Zwei Themenkreise nahmen die Aufmerksamkeit der Mitglieder besonders in Anspruch, und zwar die Frage der Ausbildung vor allem der wissenschaftlichen Bibliothekare und der Betriebsvergleich zwischen den schweizerischen Hochschulbibliotheken. Für beide Arbeitsgebiete wurden Untergruppen für die Erarbeitung von Unterlagen für das Plenum eingesetzt.

Die Ausbildung rückte im Hinblick auf die Vorbereitung der GV in Montreux in den Vordergrund. Leider konnte wegen Zeitnot die erarbeitete Vernehmlassung im Plenum nicht ausdiskutiert und verabschiedet und deshalb an der GV nicht

vorgelegt werden. In der Folge der GV wurde dann die Arbeitsgemeinschaft vom Vorstand mit der Aufgabe betraut, einen Bericht über die Ausbildung der wissenschaftlichen Bibliothekare auszuarbeiten. Die Bestrebungen gehen nun dahin, ausgehend vom Bericht der Untergruppe Ausbildung der Eidgenössischen Kommission für Fragen der Koordination im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation (Kommission Schneider) ein Ausbildungsmodell zu entwickeln, das kurz- bis mittelfristig realisierbar erscheint, und dieses dann mit allen interessierten Kreisen zu diskutieren.

Nachdem in den vergangenen Jahren anlässlich der Behandlung von Einzelproblemen (Zentralkatalog, Interbibliothekarischer Leihverkehr) ein punktueller und für die Schwerpunktproblematik ein genereller, aber sehr grober Betriebsvergleich vorgenommen worden ist, soll nun ein umfassender, auch im Detail abgestützter Schritt für Schritt erstellt werden. Als erstes ist die Personalkapazität nach Funktionen, unabhängig von der jeweiligen örtlichen Organisationsstruktur erfaßt worden. In einem zweiten Schritt sollen diesen Personalkapazitäten die entsprechenden Leistungen gegenübergestellt werden.

Neben diesen Haupttraktanden wurde wie üblich über allgemeine Betriebsprobleme, größere Anschaffungsvorhaben sowie bemerkenswerte Neuerscheinungen der Fachliteratur gesprochen.

Als Mitglieder des Büros der Arbeitsgemeinschaft wurden neben dem Unterzeichneten gewählt: Bernhard Rehor (Zentralbibliothek Luzern) als Sekretär und Alain Jeanneret (Bibliothèque de l'Université de Neuchâtel) als Beisitzer.

Der Präsident: Edmund Wiss

3. Arbeitsgemeinschaft der Studien- und Bildungsbibliotheken

Die Arbeitsgemeinschaft der Studien- und Bildungsbibliotheken trat in der Berichtszeit zweimal zusammen. Im Mittelpunkt dieser beiden Veranstaltungen, die am 13. November 1980 in Einsiedeln und am 7. Mai 1981 in Bern stattfanden, stand die Buchrestaurierung. In Einsiedeln, wo man in der «Alten Mühle» des Klosters tagte, brach man nach den ordentlichen Geschäften zu einer vormittäglichen Besichtigung der Stiftsbibliothek auf. Im Kloster wurde die Arbeitsgemeinschaft von Abt Dr. G. Holzherr empfangen und herzlich begrüßt. Dann führte Pater K. Bugmann durch die Bibliothek. An kostbaren Handschriften zeigte er 1500 Jahre benediktinisches Mönchtum auf. Mit einem Aperitif in den Klosterräumen endete die eindrückliche und erlebnisreiche Besichtigung. Am Nachmittag referierte Buchrestaurator L. Rietmann, St. Gallen. Buchzerfall und Buchschäden belegte er mit konkreten Beispielen und Dias, ebenso die Wiederherstellung von beschädigten Dokumenten und Büchern. In Fortsetzung dieses Themenkreises wurde die Arbeitsgemeinschaft von Prof. Dr. H. A. Michel in den Räumen der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern empfangen. Der Gastgeber verstand es, am Vormittag mit einem würzigen Referat die vielfältigen Probleme der Buchrestaurierung und des Kulturgüterschutzes in Bibliotheken aufzuzeigen. Am Nachmittag besuchte man die Restaurierungswerkstätte und die Kulturgüterschutzräume, wo die beiden Restauratoren E. Oberholzer und U. Merz die Tagungsteilnehmer in die Geheimnisse der Buchrestaurierung einweihten. Wenn diese Veranstaltungen dazu beitragen, wertvolles Kulturgut der Nachwelt zu überliefern, hat unsere Arbeitsgemeinschaft in der Berichtszeit eine wichtige Aufgabe erfüllt.

Der Präsident: Hans Laupper

4. Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen am 20. Juni, 16. Dezember sowie am 19. Januar und am 1. April 1981. Neben den Routinegeschäften und der Vorbereitung der regelmäßigen Veranstaltungen hatte er sich zweimal mit dem Thema «Ausbildung» zu beschäftigen, zunächst mit der Neuorganisation der Ausbildungskommission und dann mit einer volksbibliothekarischen Stellungnahme zur umfassenden Ausbildungsdiskussion, die für die Generalversammlung der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare anberaumt war. Für die Fortbildungskommission waren Themenvorschläge zu machen, unsere Delegation bei der SVEB (Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung) war nach dem Rücktritt von Elisabeth Egli neu zu bestellen: der neue Vertreter ist Direktor Christian Relly von der Pestalozzigesellschaft Zürich. Aus dem Wallis kam die Nachricht, daß die allgemeinen öffentlichen Bibliotheken sich kantonal zu einem Groupe ment valaisan des bibliothèques de lecture publique zusammengefunden haben.

Die Mitgliederversammlung am 16. April im schönen neuen Bibliocentre BPT de la Suisse romande in Lausanne war geprägt von Tista Murks Abschied als Präsident der SAB/GTB und von der Wahl eines neuen Vorsitzenden. Auf Antrag des Vorstandes wurde Herr Murk mit Akklamation zum Ehrenpräsidenten ernannt. Vom Groupe régional des bibliothécaires vaudois nahm die Mitgliederversammlung eine Reihe von Anträgen entgegen, deren Behandlung der Ausbildungskommission überantwortet wurde.

Die *SAB-Information* hat unter Pierre Hervieux's Redaktion den ersten Jahrgang in ansprechender Manier hinter sich gebracht. Das neue SAB-Organ fand allenthalben freundliche Aufnahme. Sorgen bereitet die Finanzierung: es ist schwierig, Inserate in kostendeckender Menge hereinzubekommen; wir hoffen, den Ausweg einer Mitgliederbeitrags-Erhöhung vermeiden zu können.

Die *Arbeitstagung 1980* am 29. August in St. Gallen stand unter dem Titel «Die Gemeinde und ihre Bibliothek». Sie diente einem dreifachen Zweck: Den Ostschweizer Kollegen sollte die SAB/GTB vorgestellt und nahegebracht werden. Volksbibliothekare aus allen Landesteilen sollten Gelegenheit haben, die neue, in jeder Hinsicht vorbildliche St. Galler Freihandbibliothek im alten Kloster St. Katharinen kennenzulernen. Und schließlich sollte auf einprägsame Art Ostschweizer Erfahrungsgut präsentiert und ausgetauscht werden. Letzteres geschah in einem Podiumsgespräch «Öffentliche Hand und Freihand», das, dank ausgezeichneter Referenten und einer versierten Regie, alle Erwartungen zu erfüllen vermochte. Ein Anschlußprogramm führte die Teilnehmer in den Alpstein. Hier konnte man, erfreut und wohl auch neidvoll, ein weiteres Bibliotheks-Bijou bewundern: die neue Gemeindebibliothek Teufen. Prof. Peter Wegelin und seinen Mitarbeitern soll auch an dieser Stelle für die vorzügliche Organisation der SAB-Tagung Dank ausgesprochen werden.

An der *Kantonekonferenz der SAB/GTB* am 14. November im Stapferhaus auf Schloß Lenzburg berichteten die Delegierten von 24 Erziehungsdirektionen, wie es mit dem Gemeinde- und Schulbibliothekswesen ihrer Kantone weitergehe. Es war zu spüren, daß der alljährliche «Lenzburger-Rapport» für die meisten bereits zu einer festen Einrichtung geworden ist, der Rückhalt, Ermutigung und Anregung bietet. Unter dem Titel «Empfehlungen und Richtlinien: präsentiert und zur Dis-

kussion gestellt» war hernach ein anspruchsvolles Pensem zu erledigen. Referenten aus Bern, Luzern und Zürich stellten vor, was ihre Kantone für die Gemeinde- und Schulbibliotheken legiferiert und reglementiert haben und wie durch kantonale Empfehlungen und Richtlinien bestimmte Modellvorstellungen in den Gemeinden Wirksamkeit und Verbindlichkeit bekamen. In Diskussionsgruppen aufgeteilt, erwogen die Konferenzteilnehmer darauf, ob es wünschbar und erforderlich sei, daß die SAB/GTB eigene, gesamtschweizerisch einsetzbare Empfehlungen redigiere und herausgabe. Das Ergebnis war deutlicher als die Veranstalter erwartet hatten, nämlich einstimmig. Die SAB/GTB wird sich ans Werk machen. Am 30. Januar hat sich in Olten eine Redaktionsgruppe für die Ausarbeitung von Empfehlungen und Richtlinien zur Förderung, Einrichtung und Führung von Gemeinde- und Schulbibliotheken formiert.

Der Präsident: Paul Häfliger

Groupe romand

Le groupe romand de la SAB, le GTB, a continué son activité, contre vents et marées, selon la tradition et conformément aux statuts qui le régissent. Son comité s'est réuni à plusieurs reprises. Le Jura et la Berne francophone n'y sont toujours pas, hélas, représentés. Il a remis à la commission de formation le souci du dialogue avec les collègues vaudois qui souhaitent une autre orientation du travail du groupe.

L'activité 1980—1981 peut se résumer en 5 points:

- 1) préparation du congrès de Montreux de l'ABS: appui aux thèses des enseignants romands;
- 2) participation active à l'accueil des étudiants tessinois, dont le point d'attache a été la BPT de Lausanne, 15 jours en août 1980;
- 3) envoi d'une proposition au comité de l'ABS, ainsi qu'au Service suisse aux bibliothèques, en accord avec les enseignants romands intéressés; qu'une contribution financière unique mais importante favorise l'implantation au Tessin d'une bibliothèque pilote en dehors des trois villes (proposition refusée par les deux destinataires);
- 4) organisation d'un cours technique rapide sur la base de «J'organise ma bibliothèque»; il faut remarquer à ce sujet:
 - que la fréquentation a été réjouissante (40 personnes),
 - que les participants n'entretiennent aucune équivoque quant à leur statut d'«amateur» mais qu'ils sont reconnaissants au GTB de leur fournir la possibilité de gérer correctement un petit fonds de livres,
 - qu'aux animateurs «traditionnels» de ces cours (F. Gilibert, J. Tripet, F. Donzé, P. Hervieux, P.-Y. Lador) se sont joints quelques jeunes diplômés nouveaux (M. C. Berthousoz, de Sierre, M. Favre, de Lausanne, P.-Y. Tissot, de La Chaux-de-Fonds);
- 5) contribution aux préparatifs d'une exposition itinérante: «Livre parcours» consacrée à l'histoire et à l'actualité de la lecture publique en 40 panneaux; prêtée par le Centre Georges Pompidou à Paris, elle sera complétée par une dizaine de panneaux suisses romands et présentée dans quelques centres (Genève, Lausanne, Fribourg, Saint-Maurice, Délémont et La Chaux-de-Fonds) entre le début de juillet et la fin de septembre 1981.

Il faut relever en terminant le maintien d'un heureux climat d'amitié au sein du comité et l'excellence des rapports avec le comité central, en particulier avec le nouveau président Paul Haefliger, parfait successeur de Tista Murk.

Fernand Donzé

Rapport d'activité de la commission de formation

La commission de formation SAB/GTB a tenu deux séances plénières les 10.6.80 et 16.9.80.

En 1980 l'ABS portait l'accent sur les questions de formation, et en ce sens, le travail des membres de notre commission a consisté en une collaboration dans les travaux en cours de l'Association «mère». Lors de notre première séance, nous avons discuté du texte à soumettre au comité SAB/GTB, chargé de présenter pour sa part un document en vue de l'Assemblée générale de l'ABS de Montreux.

La seconde séance a été consacrée principalement à l'organisation du travail de notre commission dans les différentes parties linguistiques. En effet, après une discussion approfondie, nous nous sommes convaincus du bien-fondé du projet lancé lors de l'assemblée générale de la SAB en 1980, à savoir qu'il convient que la réalisation des travaux de notre commission soit prise en charge par des groupes appartenant à chacune des régions linguistiques, les séances plénières permettant avant tout la réflexion sur les expériences faites et l'échange des idées qui se sont avérées fructueuses.

En Suisse allemande

Le travail qui est du ressort de notre commission est engagé avant tout dans la réalisation des cours de base de la SAB (1ère partie), et dans leur expérimentation, afin de pouvoir passer ensuite de manière appropriée à la préparation de la seconde partie du cours. En effet, cette technique d'enseignement par des moyens audio-visuels aura été suivie de près, dans la pratique, afin d'être adaptée comme il convient:

- aux moyens des producteurs
- aux besoins des utilisateurs

On imagine bien que cela ne se fait pas sans un investissement important — plus important encore en travail et en étude qu'en moyens financiers —, et Kurt Waldner aura besoin de la collaboration active des collègues de Suisse allemande pour la réalisation et le perfectionnement de ces projets. L'aide considérable que pourra apporter ce matériel devrait représenter à la fois la cause et le moyen d'une collaboration intercantonale encore trop peu sensible actuellement en Suisse allemande.

La prochaine séance de notre commission sera consacrée le plus tôt possible à la préparation pour l'impression du «Leitfaden» (guide bibliothéconomique). Le manuscrit devait nous parvenir avec les crocus, mais Kurt Waldner est surchargé: il faudra peut-être attendre la saison des colchiques.

En Suisse romande

De fait, en Suisse romande, la mise en œuvre du programme actuel de notre commission a été, dès les origines du GTB, prise en charge par le Comité directeur romand de la SAB/GTB. Et c'est à juste titre dans le rapport de son président, Fernand Donzé, que l'on trouvera mention des cours de base organisés en 1981

au bibliocentre BPT de la Suisse romande pour les responsables de petites bibliothèques. Formule traditionnelle romande mais qui serait exclue sans la participation active de chacun des représentants cantonaux.

Mais avons-nous raison d'organiser ces cours?

Le GRBV (Groupe Régional des Bibliothécaires Vaudois) a soulevé dans sa lettre du 4 avril 1980, invitant à une discussion lors de l'Assemblée générale de la SAB du 16 avril 1980, les problèmes que peut entraîner ce genre d'aide offerte à des personnes qui, si elles n'ont pas de formation professionnelle, ont tout de même à la fois l'idée d'instaurer ou de faire vivre une petite bibliothèque, et le désir de travailler à le faire au mieux. La commission de formation SAB/GTB avait été chargée de discuter ces questions avec les représentants du GRBV.

Une première rencontre a donc été organisée le 27 octobre 1980 entre quelques représentants du «Groupe romand» du GTB, le président de la SAB/GTB, et quelques personnes convoquées par le GRBV. La séance, avouons-le, a été quelque peu houleuse. Preuve de vie dans le milieu! Or, le propos de chacun est d'aller avant vers le «au mieux». Les conceptions diffèrent. Où est le milieu? A l'issue de la séance, du côté GTB, on décidait de préparer un texte qui décrive précisément les objectifs actuels et les activités en cours; (il sera diffusé prochainement). Mais le groupe romand avouait ne pas pouvoir dans l'immédiat se charger encore des questions de formation permanente pour les professionnels de lecture publique. Il en reconnaît bien entendu la nécessité et l'urgence, insistant sur la possibilité de la promouvoir en collaborant aux travaux de la commission de perfectionnement de l'ABS.

Au Tessin

Il faut attendre que les étudiants bibliothécaires tessinois aient passé leurs examens à fin 1981 pour que, déjà membres du GTB, ils puissent en développer les activités dans leur canton.

Dans les Grisons

Le président d'honneur de la SAB, Tista Murk, avait besoin d'un dictionnaire bibliothéconomique en romanche. Il s'est donc mis à la tâche, et l'a prévu d'embûlé dans les quatre langues nationales. Jacqueline Tripet

Arbeitsprogramm

Die SAB/GTB hat für 1981/82 vorgesehen:

- Am 26./27. Juni 1981 eine Arbeitstagung in Luzern. Thema: «Die andere Lösung — Der Bibliotheksverband Region Luzern».
- Kantonekonferenz auf der Lenzburg am 6. November 1981. Mit Rapporten und Informationen. Referat: Rayonnement culturel d'un Bibliocentre de la BPT.
- Weiterarbeit an den SAB/GTB-Empfehlungen und Richtlinien.
- Leitfaden und Basiskurse sollen zum Abschluß gebracht werden.
- Werbekommission: Antrag Relly auf Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes der öffentlichen Bibliotheken.
- Arbeitstechnik 4. Auflage: Schlußredaktion.
- SAB/GTB-Information 2. Jahrgang.

- Tätigkeitsprogramm des Groupe Romand:
- Wanderausstellung «Livre parcours: la lecture publique».
 - Kantonekonferenz.
 - Mitarbeit beim Erarbeiten eines einheitlichen Erscheinungsbildes.

IV. KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

1. Commission d'examens

Au cours de l'exercice 1980—1981, la Commission d'examens s'est réorganisée; elle est maintenant composée de 21 membres, 7 pour chacune des trois régions Zurich, Berne et Neuchâtel-Lausanne. Cette nouvelle structure administrative permet de décentraliser certaines activités (examens, travaux de diplôme par exemple) et de décharger les séances (2 par année) du plenum de la Commission. Il va sans dire que toutes les décisions de fond de l'attribution des notes sont ratifiées par le plenum.

La Commission d'examens a mis en place une nouvelle grille d'examens:

Examens écrits: catalogage, prêt interbibliothèque, correspondance, résumé d'un article professionnel (remplace l'inventaire manuscrit), dactylographie, (jugée selon les autres examens écrits).

Examens oraux: histoire du livre et histoire des bibliothèques, bibliographie, organisation et gestion des bibliothèques.

Des études sont en cours pour le remplacement de l'examen «dactylographie» par une épreuve plus compétitive.

Au-delà les archives de la Commission d'examens ont été transférées de Bâle (Universitätsbibliothek) à Berne (Bibliothèque nationale).

La Commission d'examens s'est penchée, dans une séance extraordinaire, sur les questions suivantes résultant du Congrès de Montreux 1981:

1) Faut-il porter à trois ans la durée totale de la formation professionnelle ABS?

2) Les cours ABS doivent-ils être rendus obligatoires?

3) Création d'une Commission ABS de formation professionnelle?

Les réponses à ces questions seront données par le président de la Commission d'examens au cours des débats du Congrès de Schaffhouse 1981.

Le président: Louis-Daniel Perret

Angenommene Diplomarbeiten

Aeschbacher, Marianne. Register zu «Die Schweiz und die Forschung» hrg. von W. Staub und A. Hinderberger.

Appenzeller, Markus. Vorarbeiten für ein automatisiertes Briefregister, am Beispiel der Wissenschaftshistorischen Sammlungen der ETH-Bibliothek.

Arvanitache, Constanza. Planungsstudie für den Aufbau der Diathek an der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums Zürich.

Battaglia, Paul. Die Bibliothek des Bundesamtes für geistiges Eigentum. Geschichte, Beschreibung der Reorganisationsarbeiten . . .

Bezençon, Martine. Essai de bibliographie analytique de l'histoire vaudoise de 1830—1874.

von Burg, Agnes. Bibliographie der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG), Verhandlungen — Nekrologe — Denkschriften. Berichtszeit: 1961—1968.

Burri, Hans. Elemente für eine jährlich wiederkehrende Statistik der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (Gemeindebibliotheken) in der deutschsprachigen Schweiz.

Businger, Thea. Die Sammlung von Auktions-, Ausstellungs- und Galeriekatalogen des Kunstvereins St. Gallen in der Kantonsbibliothek (Vadiana).

Corthésy, Catherine. La réserve de la Bibliothèque des Jeunes de La Chaux-de-Fonds: organisation et catalogage d'un fonds de livres d'enfants.

Csernyik, György. Die schweizerische Bibliographie für Statistik und Volkswirtschaft. Entstehung, Entwicklung und mögliche Wege zur Verbesserung.

Décosterd, Dominique. Inventaire du fonds de famille Muret déposé au Département des Manuscrits de la BCU de Lausanne.

Denzler, Silvia. Einrichtung einer Kartensammlung in der Stadt- und Regionalbibliothek Uster.

Dudez, Bernard. Tables «auteurs-matières-mots typiques» de la revue l'Enseignement Mathématique.

Duperrex, Henriette. Constitution d'une bibliothèque scolaire et approche pour un centre de documentation.

Egli, Bettina. Tonkassetten an einer Mittelschulbibliothek. Probleme und Lösungen.

Farner, Sibylle. Bibliographie der Werke Konrad Farners.

Favre, Monique. Enquête auprès des correspondants du bibliocentre de la Suisse romande de la BPT 1980: rapport d'enquête.

Fisera, Martin. Rußland im 16. bis 19. Jahrhundert. Geschichte und Berichte. Auswahl einer Privatsammlung.

Frei, Ursula. «Entwicklungsprobleme Jugendlicher in der heutigen Gesellschaft». Eine Auswahl erzählender Jugendliteratur der 70er Jahre für Jugendliche ab 14 Jahren.

Gaudet-Blavignac, Brigitte, et *Jacquenod*, Nelly. Inventaire de la correspondance de Jean-Jacques de Sellon (1782—1839).

Hähni, Marianne. Neubearbeitung der Titelaufnahmen deutscher anonymer Klassiker im alphabetischen Zentralkatalog der Zentralbibliothek Zürich.

Hekimoglu, Marianne. Répertoire quinquennal du Bulletin de jurisprudence pénale 1976—1980.

Hollinger-Adler, Alice. Bibliographie zur Sozialgeschichte des Lehrerberufes im Rahmen der deutschschweizerischen Volksschulen des 19. Jahrhunderts.

Hostettler, Heidi. Untersuchung der Dauerleihen der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern.

Jacquenod, Nelly, et *Gaudet-Blavignac*, Brigitte. Inventaire analytique de la correspondance de Jean-Jacques de Sellon (1782—1839).

Jenni, Ursula. Analytische Bibliographie der schweizerischen Theaterzeitschriften des 20. Jahrhunderts.

Jenzer, Beatrix. Die Panoramen in der Schweizerischen Landesbibliothek. Teil

I: Die Katalogisierung von Panoramen in der graphischen Sammlung der Schweizerischen Landesbibliothek.

Kaser, Marianne. Katalog der ungedruckten Dissertationen der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern.

Keller, Helen. Katalogisierung und Erschließung innerschweizerischer Karten der Zentralbibliothek Luzern.

Kirchhofer, Sylvia. Sonntags-Beilage der National-Zeitung, Wochenendbeilage der National-Zeitung Basel: Register 1945—1970 (im Anschluß zum Register des «Basilisk» 1919—1930 und der «Sonntags-Beilage der National-Zeitung, 1930—1945»).

Knecht, Marianne. Verzeichnis der bibliographischen Hilfsmittel und Quellen bei der Bearbeitung des Bilderbuchbestandes in deutscher Sprache des Schweizerischen Jugendbuchinstitutes.

Krieg, Gertrud. Bibliographie der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG). Verhandlungen — Nekrolog — Denkschriften. Berichtszeit: 1969—1975.

Lamon, Jean-Pierre. Classement et catalogage de la collection de disques et cassettes de la Bibliothèque cantonale du Valais.

Martin, Arlette. Réorganisation du fichier alphabétique de mots-clés avec références bibliographiques des collections de la Bibliothèque municipale de Lausanne.

Meier, Verena. Bibliographie zur Geschichte der Schweizer Frau 1975—1979.

Milz, Lucie. Die Erwerbung (Bestandsaufbau) der Bibliothek der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (HSG) und die geschenkte Büchersammlung des Institutes für Betriebswirtschaft.

Moser, Clemens. Bibliographie der Veröffentlichungen von Dr. Reinhard Frauenfelder.

Müller, Stephan. Die Umstellung von mechanischer auf systematische Ordnung sowie grundsätzliche Erwägungen darüber, welche Materialien in die Handbibliothek gehören.

Neuenschwander, Ursula. Autobiographien und Tagebücher von Schweizer Autoren des 20. Jahrhunderts. Personenregister.

von Oppolzer, Edith. Collection du Professeur G. Bickel: Tri — Inventaire — Mise sur ordinateur — Intégration dans le réseau GENET.

von Passavant, Alexander. Johanna Spyri und ihr Kreis — Johanna Spyris Werke.

Puricelli, Anne-Marie. Couvertures et jaquettes de romans: essai sur la présentation de quelques collections de romans français du XXème siècle (Littérature pour adultes).

Quendoz, Dominique. Dépouillement bibliographique de la Gazette du Valais, 1885—1897.

Rastaldo, Louisette. Catalogue et classement du fonds français de la Bibliothèque de Clarisse Francillon, à la Bibliothèque municipale de Vevey.

Rogenmoser, Rolf. Die Erschließung der Fritz-Zwicky-Bibliothek.

Rüfenacht, Bernhard. Die Reorganisation des Tausches an der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern.

Salah, Geneviève. Constitution d'une salle de travail fonctionnant comme salle de lecture pour la Bibliothèque des études pédagogiques de l'enseignement secondaire, Genève.

Schmutz, Herbert. Reorganisation der Schulbibliothek Bösingen im Sinne der Schaffung des Modells einer Schulbibliothek im Kanton Freiburg.

Schneeberger, Marina. Contribution à l'organisation du département audiovisuel de la Bibliothèque de La Chaux-de-Fonds.

Souad, Vivien. Bibliothèque du Fonds Blaise Cendrars: domaine étranger.

Spiridon, Doina-Eugénia. Classement et catalogage d'un fonds ancien à la Bibliothèque de l'Institut universitaire d'hygiène mentale.

Stettler, Christian. La création artistique à Genève de 1967 à 1976. Bibliographie des articles parus dans la presse genevoise sur les artistes genevois de 1967 à 1976.

Wildi, Markus. Katalog der selbständig erschienenen Schriften Karl Barths inklusive einer Auswahl von Übersetzungen und Festschriften.

2. Berner Bibliothekarenkurse

Der VSB-Jahreskurs in Bern umfaßte insgesamt 287 Lektionen (= 41 Kurstage), eingeschlossen 33 Lektionen für Bibliotheks- und Betriebsbesichtigungen. Als neues Fach stand die Katalogisierung von Tonträgern auf dem Kursprogramm. 15 Teilnehmer, davon 6 Angestellte, besuchten den ganzen Kurs, 11 Absolventen des Kurses 1979 nur einzelne Fächer.

Das Programm für den *Jahreskurs 1981* hat einige Änderungen erfahren: Neu aufgenommen wurden die Fächer «Benutzerforschung, Benutzerschulung, Öffentlichkeitsarbeit» (6 Lektionen) und «Arbeitstechnik» (7 Lektionen). Der Bereich Dokumentation und EDV wurde neu konzipiert. Es gelang uns, für alle genannten Fächer kompetente Referentinnen und Referenten zu finden, so daß der Berner Kurs nun eine gewisse Konsolidierung erfahren dürfte, nachdem auch die Finanzierungsprobleme zufriedenstellend gelöst werden konnten.

Anzumerken ist noch, daß die VSB-Regionalgruppe Bern im Rahmen ihres Veranstaltungsprogrammes zwei Gespräche über die bibliothekarische Ausbildung organisierte, und zwar eines vor der Generalversammlung 1980 und eines ca. ein halbes Jahr danach.

Der Berichterstatter: Anton Buchli

3. Cours de Suisse romande

L'année 1981 a vu passer le nombre d'élèves de 20 à 25, maximum supportable à l'exception du cours de catalogage, qui a été dédoublé, comme l'est depuis toujours celui des techniques d'impression.

Il n'y a pas eu de mutations chez les enseignants. En effet, malgré son installation à Dijon. M. Jean Combes a continué à enseigner la documentation.

La «Table Ronde» qui a marqué l'ouverture des cours de 1981 a été l'occasion de réunir, outre les enseignés et les enseignants, les différents maîtres de stage. Elle a permis à quelques «isolés» de mieux faire comprendre leurs problèmes. La formule s'est révélée excellente et sera désormais reprise.

Le voyage d'étude de juin 1981 va vous permettre de découvrir les bibliothèques de St-Gall, ainsi que celle de Constance.

Le rapporteur: Fernand Donzé

4. Zürcher Bibliothekarenkurse

Kurs für Diplombibliothekare

Der Grundkurs sowie die teilweise obligatorischen Ergänzungsfächer erfuhren gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen. Insgesamt umfaßte der

Kurs 400 Lktionen, bzw. 50 Kurstage. 18 Teilnehmer, davon 10 aus allgemeinen wissenschaftlichen Bibliotheken, 5 aus allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und 3 aus Spezialbibliotheken besuchten den Kurs. Zwölf Teilnehmer waren Volontäre mit zweijähriger Ausbildungszeit. Zu Beginn des Jahres fand ein Referenten- und Ausbildertreffen mit 30 Teilnehmern statt, zu dessen Haupttraktanden «Anregungen zur Überarbeitung der „Richtlinien“» und «Aussprache über Lehrstoffe» gehörten.

Kurs für nebenamtliche Gemeinde- und Schulbibliothekare

Der Kurstyp I (mit Abschlußprüfung) umfaßte 178 Pflicht- und 12 Fakultativstunden, während sich die Stunden des Kurstyp II (ohne Abschlußprüfung) auf 110 Pflicht- und 80 Fakultativstunden verteilten. Von 33 Kursteilnehmern meldeten sich 30 zur Prüfung an; 29 haben die Prüfung bestanden. Die Kursreferenten haben die Ausbildungsziele ihrer Unterrichtsfächer überprüft und zum Teil neu formuliert.

Kurs für Bibliotheksassistenten der Universität

Der Kurs, durchgeführt als zweiwöchiger Blockkurs, umfaßte 40 Lktionen, inbegriffen eine fakultative Betriebsbesichtigung der Zentralbibliothek. Um den unterschiedlichen Erwartungen des Teilnehmerkreises besser zu entsprechen, füllten die Teilnehmer vor Beginn des Kurses wieder einen Fragebogen aus, um die vorgeschlagenen Themen der einzelnen Fächer zu gewichten. 20 Assistenten und Bibliotheksmitarbeiter nahmen an dem Kurs teil. Die Kursbewertung ergab, daß sich bei 93% der Teilnehmer die Erwartungen in den Kurs erfüllt haben.

Der Berichterstatter: Hans Baer

5. Fortbildungskommission

An der Jahresversammlung 1980 in Montreux stimmten die VSB-Mitglieder folgendem Antrag zu: Die Fortbildungskommission veranstaltet regelmäßig Weiterbildungskurse und verbreitert das bisherige Fächerangebot; wo immer möglich, soll das in Anlehnung an die VSB-Ausbildungskurse und als deren Fortsetzung geschehen.

Die Fortbildungskommission hat diesen Auftrag entgegengenommen und in ihr Pflichtenheft geschrieben. An den Arbeitssitzungen des Berichtsjahres arbeitete sie ein langfristiges Programm aus. Dabei stellte sich heraus, daß zu einigen Themen bereits 1981 Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt werden können.

Der für Juni 1981 geplante Einführungskurs in die Katalogisierung nach VSB-Regeln mußte wegen mangelndem Interesse abgesagt werden. Eine Orientierungs-tagung über den Schweizerischen Gesamtkatalog, bereits 1979 an der Generalver-sammlung in Biel gefordert, ist für Oktober 1981 vorgesehen. Im Winter 1981/82 wird eine Tagung zum Thema «Rechtsfragen für Bibliothekare» stattfinden. Ein geplanter Kurs über Benutzerschulung soll sobald wie möglich durchgeführt werden. Weitere Themen, die die Fortbildungskommission für notwendig erachtet, sind: Bibliotheksautomatisierung, AV-Medien, Einbandfragen und Restaurierung, Datenbanken, Öffentlichkeitsarbeit, Betriebslehre, Ausbildung der Ausbildner.

Es überrascht, daß aus dem Kreis der VSB-Mitglieder noch keine konkreten Vorschläge zur Fortbildung an die Kommission gelangt sind. Den Wünschen und Anregungen der VSB-Mitglieder soll bei der Wahl der Themen selbstverständlich Rechnung getragen werden.

Erfreulicherweise sind im laufenden Jahr zwei Berufskollegen aus der welschen Schweiz neu in die Fortbildungskommission aufgenommen worden, so daß in der Kommission nun drei Mitglieder aus der welschen, acht Mitglieder aus der deutschen und ein Mitglied aus der italienischen Schweiz mitarbeiten.

Der Vorsitzende: Ulrich Hasler

6. Statistische Kommission

Da einerseits keine Neukonstitution dieser Kommission erfolgte und andererseits die Bibliotheksstatistik in ihre Konsolidierungsphase eingetreten ist, fand 1980 keine Sitzung statt.

Bei der Erhebung 1980 zeigte sich (wie schon in den vorhergehenden Jahren seit der Gesamtrevision von 1976), daß die hauptsächlichsten Schwierigkeiten bei den Angaben über das Bibliothekspersonal entstehen. Die Fragen der Spalte «Personal (und Planstellen) am 31. Dezember» werden häufig noch sehr unterschiedlich interpretiert und beantwortet. Die Zuverlässigkeit und die Vergleichbarkeit dieser Zahlen sind daher geringer als diejenigen über das «Personal im Jahresmittel», bei welchem zudem auch die saisonalen Schwankungen eliminiert sind. Es stellt sich die Frage, ob man den Zahlen für den 31. Dezember eine Bedeutung zumessen muß, welche den nicht unerheblichen jährlichen Mehraufwand der Bibliotheken und des BFS bei der Erstellung dieser Statistik rechtfertigt; oder ob man einer Vereinfachung bei gleichzeitiger Erhöhung der Zuverlässigkeit der Zahlen den Vorrang geben möchte.

Die Frage, ob die Spalte «Personal (und Planstellen) am 31. Dezember» allenfalls weggelassen werden könnte, wäre am zweckmäßigsten den Arbeitsgemeinschaften oder aber dem Vorstand der VSB vorzulegen und sollte, wenn möglich, vor Jahresende 1981 entschieden werden. Im «Statistischen Jahrbuch der Schweiz» würden die unterschiedlich auslegbaren Zahlen vom 31. Dezember durch die untereinander besser vergleichbaren des Jahresmittels ersetzt. Im Heft «Schweizerische Bibliotheken» würden gegebenenfalls folgende Umstellungen vorgenommen:

Ziff. IIIb auf S. 11 wird Ziff. III auf S. 10
 Ziff. V auf S. 15 wird Ziff. IV auf S. 11
 Ziff. IV auf S. 12 und 13 wird Ziff. V
 Ziff. VI kommt auf S. 14 und 15; Ziff. VII auf S. 16.

Wie erstmals im letztjährigen Bericht, soll eine kleine Übersicht der Terminüberschreitungen und Rückfragen bezüglich der Fragebogen folgen: 14 (1979 = 13) von 45 Bibliotheken haben den letzten Rücksendetermin fühlbar überschritten; 6 um 3—4 Wochen (1979 = 8); 8 um 4—7 Wochen (1979 = 2); erfreulicherweise überschrift keine der Bibliotheken mehr die Zweimonatsgrenze (1979 = 3). Die Zahl der notwendig gewordenen Rückfragen reduzierte sich gegenüber 1979 von 12 auf 10; dabei darf vermerkt werden, daß die Erläuterungen besser beachtet wurden waren als 1979. Der Redaktionsschluß konnte bereits Mitte Mai (1979 Mitte Juli) erfolgen.

Der Berichterstatter: Marius Hammer

7. Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

An der Jahresversammlung der VSB in Montreux hat die Kommission in Zusammenarbeit mit der Informationsstelle der ETH Lausanne die Pressebetreuung übernommen. Die Regionalpresse wies in zum Teil ausführlichen Beiträgen auf die Tagung und das Wirken der Bibliothekare hin. Die wichtigen Impulse bibliothe-

karischer Öffentlichkeitsarbeit ergeben sich allerdings im lokalen Bereich der einzelnen Bibliotheken. Die Landesbibliothek konnte mit Hilfe des «Argus» über 300 Pressebelege sammeln. Im «Medienspiegel 1980» hielt Rätsu Luck in den Nachrichten VSB/SVD 57 (1981) Nr. 2 die Schwerpunkte der Berichterstattung über Bibliotheken im Sinne einer Wirkungskontrolle fest.

Im Rahmen eines Projektes des Deutschen Bibliotheksinstituts über lokale Öffentlichkeitsarbeit wissenschaftlicher Bibliotheken trafen sich zu Beginn des Jahres rund 20 Öffentlichkeitsreferenten in der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt. Der Vorsitzende der Kommission nahm an dem Arbeitsgespräch teil. Die Haupttraktanden «Pressearbeit» sowie «formale und inhaltliche Überlegungen zur Benutzerinformation» boten einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch, dessen Ergebnisse später zu einem Modell für die Öffentlichkeitsarbeit wissenschaftlicher Bibliotheken führen sollen.

Mit Interesse verfolgt die Kommission die Bestrebungen der vom Eidgenössischen Departement des Innern eingesetzten Jury zur Prämierung der schönsten Schweizer Bücher des Jahres. Sie tritt für die jährliche Veröffentlichung der prämierten Bücher in den Nachrichten VSB/SVD ein und begrüßt ihre Ausstellung in Bibliotheken zur allgemeinen Förderung des Klimas für das Buch.

Der Vorsitzende: Rainer Diederichs

8. Arbeitsgruppe für alphabetische Katalogisierung

Im letzten Jahr hat die Arbeitsgruppe für alphabetische Katalogisierung ihre Arbeit intensiviert. Ihre Aufgabe ist, eine überarbeitete zweite Ausgabe der VSB-Katalogisierungsregeln zu erarbeiten sowie die laufenden Neuentwicklungen der IFLA auf dem Gebiet der Katalogisierung zu studieren und dazu Stellungnahmen abzugeben. Die Gruppe berät auch einzelne Bibliotheken oder deren Vertreter in Fragen zu den VSB-Katalogisierungsregeln und nimmt gerne Anregungen entgegen.

Der langjährige Präsident Fredy Gröbli hat seinen Platz in der Gruppe zur Verfügung gestellt. Auch hier möchte ich ihm im Namen der ganzen Gruppe für seine große Arbeit noch einmal danken.

Die Gruppe hat sich infolge Ausscheidungen neu formiert: Denise Bourqui BCU Freiburg, Pierre Gavin BCU Lausanne (Sekretär), Herbert Bohlhalter BPU Genf, Paul Chaix BPU Genf, Joseph Frey ZB Luzern, Fritz Lendenmann ETH Zürich, Miklós Luif ZB Zürich (Präsident), Sabine Stampfli OeBU Basel, Christiane Staudenmann StUB Bern, Hans Steiger Bern, Eric Vuilleumier LB Bern.

Eine Redaktionsgruppe für die zweite Ausgabe des Regelwerkes ist gebildet worden. Für die französischsprachige Ausgabe sind E. Vuilleumier und H. Bohlhalter, für die deutschsprachige Ausgabe J. Frey und M. Luif zuständig.

Für die zweite Ausgabe des Regelwerkes vorgesehen sind:

1. die Berücksichtigung der neuesten IFLA-Fassung der ISBD(M),
2. Form und Struktur der Körperschaften müssen auf den neuesten IFLA-Stand gebracht werden sowie
3. eine Umstrukturierung des Regelwerkes, in dem vor allem die Wahl und die Form des Ordnungswortes für sämtliche Fälle zusammengebracht werden sollen.

Das Erscheinen dieser zweiten Ausgabe des Regelwerkes ist für das Frühjahr 1982 geplant.

Der Vorsitzende: Miklós Luif

9. Urheberrechtskommission (*Schriftwerke*)

Im Sommer und Herbst 1980 sowie im Februar und April 1981 fanden im Bundesamt für geistiges Eigentum (BAGE) Gespräche der Interessenvertreter statt über den zweiten Vorentwurf zu einem neuen schweizerischen Urheberrechtsge- setz.

Für die VSB stand im Vordergrund die Vergütung von Kopien und der Ausleihe von Werkexemplaren.

Wortführer der VSB an diesen Hearings war Dr. Walter Willy, Bibliothek der ETHZ. Nach seinen Aussagen schien der Kampf gegen eine Belastung der Ausleihe von Werkexemplaren auch durch öffentliche Bibliotheken zugunsten der Urheber, wie sie das BAGE letztes Jahr vorgeschlagen hatte, zunächst aussichtslos. In einem neuesten Papier des BAGE (21. Mai 1981) indessen werden, in Art. 18bis: Miete und Leihe von Werkexemplaren, Bibliotheken, die mit der Ausleihe keinen Erwerbszweck verfolgen, von einer Vergütung an den Urheber doch wieder freigestellt.

Unverändert dagegen ist auch in diesem neuen Vorschlag der Artikel 30, der dem Urheber eine angemessene Vergütung für Kopien zusichert; der Eigentümer des Kopiergerätes ist vergütungspflichtig.

W. Willy ist bereit, zur neuen Fassung des Art. 18bis, der aus unserer Sicht in Einzelheiten noch der Verbesserung bedarf, eine Stellungnahme der VSB auszuarbeiten.

Der bereinigte zweite Vorentwurf zum Urheberrechtsgesetz soll demnächst den eidgenössischen Räten mit einer Botschaft vorgelegt werden. Die VSB wird den Wortlaut der Botschaft genau zu prüfen und sich — allenfalls in Zusammenarbeit mit Benutzerverbänden (wissenschaftlichen Gesellschaften, Hochschulen usw.) — Aktionen zu überlegen haben, sollte im Verlauf der parlamentarischen Bereinigungsverfahren die Position der öffentlichen Bibliotheken und der Benutzer zuwenig Berücksichtigung finden.

Der Vorsitzende: Rätsu Luck

10. Phonotheken-Kommission VSB/SVD

Die Phonotheken-Kommission hat im Berichtsjahr keine Sitzung abgehalten. Gründe dafür waren erstens: die, wie es schien, unmittelbar bevorstehende Gründung einer Landesphonothek, in deren Folge eine Zusammenkunft nötig geworden wäre, zweitens der noch nicht fertiggestellte Entwurf von Katalogisierungsregeln für Tonträger, da ein solcher Entwurf bei der Kommissionssitzung hätte diskutiert werden sollen. Diese «Situation der Erwartung» hat sich insofern geändert, als die Gründung der Landesphonothek offenbar doch noch etwas auf sich wird warten lassen und zum andern die Diskussionsgrundlage für die Katalogisierungsregeln jetzt gegeben ist. Die Kommission ist damit wieder handlungsfähig und in der Lage, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Der Vorsitzende: Günter Birkner

11. AVM (*Audio-visuelle Medien*)-Kommission

Im Berichtsjahr 80/81 fanden drei Sitzungen der Gesamtkommission statt. Ferner besichtigte sie die Mediothek des Pestalozzianums in Zürich. Neben den Sitzungen der Gesamtkommission führten die einzelnen Projektgruppen Besprechungen durch.

Die Projektgruppe Dias hat in der französischsprachigen Schweiz und im Tessin

einen Fragebogen an 44 Bibliotheken versandt. 20 Bibliotheken haben geantwortet. Die erhobenen Daten wurden in einer «Enquête 1980 concernant 20 Diathèques de la Suisse Romande et du Tessin» von M. Voirol, Genf, zusammengestellt. Diese Enquête kann beim Vorsitzenden gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 3.— (inkl. Portospesen) bezogen werden.

Dieselbe Umfrage soll 1981 bei den deutschschweizerischen Bibliotheken erhoben werden (Projektleiterin M. Tschäppät, Solothurn). Falls die eingegangenen Daten repräsentativ ausfallen, werden sie ebenfalls publiziert.

Die Projektgruppe Video hat ein erstes, kommissionsinternes Arbeitspapier erstellt, das als Grundlage für weitere Studien dienen soll (Autor K. Ringli, Magglingen).

Die Projektgruppe Terminologie bearbeitet gegenwärtig eine Wörterliste, die die wichtigsten Begriffe aus dem Gebiet AV-Medien deutscher, französischer und englischer Sprache enthalten und erläutern soll (Projektleiter T. Tanzer, Lausanne).

Die Gesamtkommission beschäftigt sich zur Zeit mit der Herausgabe eines Themenheftes der Nachrichten VSB/SVD. Dieses Heft soll einen Überblick über AV-Medien in öffentlichen Bibliotheken geben und in der zweiten Jahreshälfte 1981 erscheinen (Redaktion: W. Kullmann, K. Ringli, M. Voirol).

Der Vorsitzende: Kurt Waldner

12. Paritätische Redaktionskommission VSB/SVD «Nachrichten»

In der Zusammensetzung der PRK hat sich insofern eine Änderung ergeben, als Dr. E. Wyss (Wander AG) in das Amt des SVD-Redaktors übergewechselt ist. An seine Stelle ist Herr René Gass von der Ciba-Geigy in die Kommission delegiert worden.

Die Kommission hat in der Berichtszeit eine Sitzung durchgeführt, die vorab der Erledigung der laufenden Geschäfte diente. Die Zusammenarbeit von Vertretern zweier verschiedener Fachverbände gestaltete sich — dies muß auch einmal hervorgehoben werden — traditionell erfreulich gut. Die gegenseitige Information führt nicht zuletzt dazu, Beiträge zustande kommen zu lassen, die trotz ihrer Aktualität unter den Tisch fallen würden. Die gemeinsame «Manöverkritik» erschienener Nummern und die Planung — kurz und mittelfristig — erleichtert dem Redaktor manchen Entscheid.

Zu den Kennzeichen des «Nachrichten»-Jahrgangs 1980 gehörte quantitativ eine Umfangerweiterung um 52 auf 356 Seiten gegenüber dem Vorjahr. Davon entfallen 33 Seiten auf Inserate mit 14 Stellengesuchen und 47 Stellenangeboten.

Aussagekräftiger sind die inhaltlichen Schwerpunkte eines Jahrgangs. Dieser begann mit einem Themenheft über die «Automatisierung in schweizerischen Bibliotheken und Dokumentationsstellen», welches einen Überblick des gegenwärtigen Automatisierungsstandes in ausgewählten Bibliotheken bot und weitere Entwicklungspläne für die nähere Zukunft umriß. Wie ein roter Faden zog sich das Thema Ausbildung durch den Artikelteil einzelner Hefte. Damit trugen die «Nachrichten» vor und nach der Ausbildungsdiskussion an der Jahresversammlung in Montreux zur Meinungsbildung aktiv bei. Ein zehnjähriges Jubiläum der Arbeitsgruppe für alphabetische Katalogisierung bot Anlaß für einen Rechenschaftsbericht, der zugleich ein Stück Vereinsgeschichte der siebziger Jahre darstellt. Drei Berichte über die Einführung der VSB-Katalogisierungsregeln in Bibliotheken ergänzten den Rückblick von der Praxis her. Die Erfahrungen lauten durchwegs positiv. Mit

ihrem Bericht über die alle vier Jahre erhobene Besoldungsumfrage an schweizerischen Bibliotheken verschaffte die Personalorganisation den «Nachrichten» einen hohen Aufmerksamkeitsgrad bei Kollegen des In- und Auslandes; das betreffende Heft war alsbald vergriffen.

Zum Bauplan eines «Nachrichten»-Jahrgangs gehören auch die einzelnen Rubriken der Vereinsmitteilungen, die so aktuell und informativ wie möglich abgefaßt werden sollten. Gelegentlich erfährt die Redaktion nur auf Umwegen von berichtenswerten Aktivitäten. Sie lädt daher Bibliotheksleiter, die Arbeitsgruppen und auch die Vorsitzenden der Regionalgruppen freundlich ein, sich schreibend oder mitdenkend an den «Nachrichten» zu beteiligen. Dabei ist eine ausgewogene Berichterstattung aus den großen Sprachregionen erwünscht, damit die Zeitschrift auch das mehrsprachige Organ ist, wie es ihr Titel andeutet.

Der Vorsitzende: Willy Treichler
Der Redaktor VSB: Rainer Diederichs

13. Groupe de travail des conservateurs de manuscrits

Au cours de l'année écoulée, le groupe a tenu une séance, le 30 avril 1981, à la Burgerbibliothek de Berne. A l'ordre du jour, la question de l'emprise de la télévision dans les bibliothèques et les préoccupations d'avenir du groupe.

L'utilisation toujours croissante des ressources des bibliothèques par la Télévision et les inconvénients qui en découlent pour les bibliothécaires ont été au centre d'un large débat que sera résumé par le soussigné dans un article destiné aux *Nouvelles* de l'ABS.

Pour l'avenir, il a été décidé de se pencher sur les problèmes du microfilmage de sécurité dans le cadre de la protection des biens culturels, puis d'envisager les mesures de conservation et de restauration de manuscrits récents (18e—20e siècle).

Par ailleurs, on a approuvé la mise sur pied d'un cours de deux jours qui sera donné par le professeur Heinz Roosen-Runge, de Würzburg, spécialiste des miniatures médiévales. Ce cours permettra aux conservateurs intéressés de s'initier aux méthodes d'analyse, par mircoscope, de la composition et de la structure des miniatures, afin d'en déterminer le degré de conservation ou de dégradation, et de prendre les mesures de protection qui s'imposent.

Il a aussi été décidé que les recommandations publiées jusqu'ici dans les *Nouvelles* de l'ABS seraient regroupées en un fascicule avec traduction française.

Enfin, une bonne nouvelle: le deuxième volume du *Catalogue des manuscrits datés en Suisse* (qui porte sur les localités de Berne à Porrentruy) est en bonne voie, malgré les difficultés rencontrées. Il devrait paraître au cours de l'année 1982.

Le président: Philippe Monnier

14. Arbeitsgruppe Schweizer Rechtsbibliothekare

Im Berichtsjahr und an der Jahrestagung nahmen Bemühungen im Zusammenhang mit dem im Entstehen begriffenen *Schweizerischen Institut für Rechtsvergleichung* in Lausanne eine besondere Stellung ein. Im Zusammenhang mit Ausschreibung und Evaluation bibliothekarischer Stellen wurden einige Bedenken geäußert. Demgegenüber stieß unser Wunsch auf Einbezug in gewisse bibliothekarische Planungsphasen dieses Bundesinstituts auf offene Ohren, und der Vorsitzende konnte als Mitglied einer Kommission für die Bibliothek des Schweizerischen In-

stituts für Rechtsvergleichung zu grundsätzlichen bibliothekarischen Fragen schriftlich und mündlich Stellung nehmen. Zur Sprache kamen in diesem Zusammenhang besonders Fragen des für die Institutsbibliothek zu konzipierenden Sachkataloges, der Zusammenarbeit mit den bestehenden kantonalen Bibliotheken und insbesondere eines beschränkten Leihverkehrs. Unsere Arbeitsgruppe scheint das geeignete Forum zu sein, um anstehende Fragen zwischen kantonalen Institutsbibliotheken, Universitätsbibliotheken, Behördenbibliotheken und dem entstehenden Schweizerischen Institut für Rechtsvergleichung in sachgerechter Weise zu klären.

Weitere Aktivitäten unserer Arbeitsgruppe betrafen eine breit angelegte Fragebogenaktion über die *Stellung und Funktion der Rechtsbibliothekare der Schweiz*, deren Ergebnisse nach einer letzten Bereinigung demnächst bekanntgegeben werden können; ferner Abklärungen betreffend die Dokumentationsstelle für *schweizerische juristische Dissertationen* in Freiburg sowie schließlich unsere Beziehungen zur Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen und der International Association of Law Libraries und den von diesen Körperschaften herausgegebenen Publikationen.

Breiten Raum nahmen insbesondere die Entwicklungen im Bereich der *Bibliothekssystematisierung* und automatischen Dokumentation ein. Die Ausbreitung des Bibliothekssystems SIBIL der Lausanner Universitätsbibliothek auf andere schweizerische und ausländische Bibliotheken ist auch für den Rechtsbibliothekar von großer Bedeutung. Zur Zeit plant das Basler Institut für Rechtswissenschaft als erste juristische Fachbibliothek der Schweiz einen Anschluß seiner Kataloge an dieses System. Neben zahlreichen anderen Bibliotheken soll auch das Schweizerische Institut für Rechtsvergleichung das SIBIL-System übernehmen. Mit Interesse wird auch die Entwicklung kantonaler und privater Datenbanken im Dienst juristischer Dokumentation verfolgt.

Anlässlich der *Neuenburger Tagung* durfte unsere Arbeitsgruppe die Gastfreundschaft der dortigen Rechtsfakultät genießen und wurde in Führungen durch die Bibliothèque de la Faculté de Droit und die Bibliothèque des Sciences Économiques geleitet.

Der Vorsitzende: Christmuth M. Flück

15. Arbeitsgruppe der schweizerischen Kartenbibliotheken

Am 17. November 1980 trat die durch Beschuß des VSB-Vorstandes vom 28. November 1979 ins Leben gerufene Arbeitsgruppe der Kartenbibliotheken erstmals in den Räumen der ZB Zürich zusammen. An der konstituierenden Sitzung wurden Hans Laupper, LB Glarus, zum Präsidenten und Hans-Peter Höhener, ZB Zürich, zum Aktuar gewählt. Weitere Chargen übernahmen Jörg Bühler, ETH-Bibliothek, und Elmar Hilber, ZB Zürich. Als ersten Schritt sieht die Arbeitsgruppe die Vorlage einer originalgetreuen Übersetzung des ISBD(CM) vor. Dann sollen ein erläuternder Anhang zur Übersetzung ausgearbeitet und eine Beispielsammlung erstellt werden. Es wird langfristig auch die Schaffung eines Gesamtkataloges für Karten ins Auge gefaßt.

Das eigentliche Ziel der Arbeitsgruppe ist die Schaffung von verbindlichen Katalogisierungsregeln für Karten. Die Ausarbeitung dieser Regeln sieht man in einer Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Landesbibliothek als Zentralstelle für die Schweizerische Nationalbibliographie, ebenso mit dem Bundesamt für Landestopographie und allenfalls mit privaten Kartenherstellern. Das Endprodukt

dieser Bemühungen geht dann zur definitiven Redaktion an die VSB-Arbeitsgruppe für Katalogisierung. Nach Festlegung dieses Konzeptes tagte die Arbeitsgruppe am 23. Februar 1981 in Zürich und am 6. April 1981 in Bern. Diese beiden Tagungen standen ganz im Zeichen der ISBD(CM)-Übersetzung.

Der Vorsitzende: Hans Laupper

16. Arbeitsgruppe Bibliotheksautomatisierung

Zwei weitere Sitzungen haben zwar noch zu keinen Entscheidungen über das wichtigste hängige Problem geführt, nämlich über dasjenige der Festlegung eines Formates für den Austausch bibliographischer Daten. Eine Untergruppe hat aber in mehrtagiger, intensiver Arbeit die in Frage kommenden Formate im Detail verglichen. Ein Bericht liegt vor. Mit der Arbeit ist man gut vorangekommen, und zwar nicht nur dank der Hilfe eines Textautomaten, der für Fr. 2000.— von der VSB gemietet werden konnte, sondern auch dank der Bibliotheken, die Spezialisten und eine Typistin für diese große Untersuchung zur Verfügung gestellt haben. Bessere Entscheidungsgrundlagen als jetzt werden kaum je vorliegen, so daß in nächster Zeit ein definitiver Entscheid gefällt werden sollte. Ein weiterer Fragenkomplex ergibt sich vor allem aus der Wahl der Zeichensätze, der Wahl der Verschlüsselungen und der Normierung von Mikrofischen. All diese Probleme müssen — in Anlehnung an internationale Normen — noch gelöst werden.

Der Vorsitzende: Hans Locher

17. Arbeitsgruppe Benutzung

Die Arbeitsgruppe trat im Herbst 1979 erstmals zusammen, um Probleme des interbibliothekarischen Leihverkehrs zu besprechen. Sie hatte den Auftrag, Lösungen zur Beschleunigung des Leihverkehrs zu suchen.

Nach langer Diskussion wurde festgestellt, daß eine Beschleunigung durch Telex oder postalische Maßnahmen nicht möglich sei. Telefonische Bestellungen wurden nur als Ausnahmen akzeptiert. Da weiter festgestellt wurde, daß in der Verbesserung von Arbeitsabläufen in den einzelnen Bibliotheken eine Möglichkeit zur schnelleren Abwicklung von Bestellungen liege, wurde die Zusammenkunft der Arbeitsgruppe im Herbst 1980 in Basel abgehalten, um am praktischen Beispiel der UB und der Medizinischen Bibliothek die bekannt gute Abwicklung des Leihverkehrs zu besprechen.

Die UB Basel hatte in der Zwischenzeit einen Versuch mit Telexbestellungen gemacht und festgestellt, daß durch Telexbestellungen keine Beschleunigung eintritt, wenn die Bestellungen bei der Ankunft nicht schneller behandelt werden als andere eingehende Bestellungen. Empfohlen hingegen wird die Telexbestellung an ausländische Bibliotheken, vor allem natürlich an die BLLD in Boston Spa.

Viel Zeit beanspruchte die Diskussion über den Direktversand von Fotokopien an Benutzer der bestellenden Bibliothek. L. Handschin von der Medizinischen Bibliothek stellte das Muster eines speziellen Kopien-Bestellscheines und das dazugehörende Vorauszahlungssystem vor. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe einigten sich darauf, in ihren Bibliotheken solche Bestellscheine für Kopien anzunehmen, wenn sie mit der Signatur der besitzenden Bibliothek versehen seien. Die Arbeitsgruppe beauftragte L. Handschin, sein Projekt im Rahmen der BIOMED-Gruppe zu testen und der Arbeitsgruppe über die praktischen Ergebnisse Bericht zu erstatten.

Der Vorsitzende: Ludwig Kohler

V. BETRIEBSRECHNUNG
der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare 1980

Allgemeine Rechnung

Einnahmen

Kollektivmitglieder-Beiträge	16 850.—	
Einzelmitgliederbeiträge	16 395.—	33 245.—
Zins Kantonalbank Zürich	395.70	
Kantonalbank Bern	5 607.30	
Genossenschaftliche Zentralbank	8 484.15	
Bibliotheksdienst	250.—	14 737.15
Ausgabenüberschuss		15 552.40

Ausgaben

Beiträge an Gesellschaften	3 379.10	
Beitrag an Nachrichtenfonds	20 000.—	
Jahresversammlung	16 866.25	
Delegationen	307.70	
Sekretariatsarbeit	10 058.85	
Regionalgruppen	1 033.35	
Verwaltungskosten	8 732.55	
Versand Nachrichten	2 071.75	
Porti	1 085.—	
	<hr/>	<hr/>
	63 534.55	63 534.55

Vermögen am 31.12.1979	68 284.26	
Ausgabenüberschuss	15 552.40	
Vermögen am 31.12.1980	<hr/> 52 731.86	

Nachrichtenfonds

Einnahmen

Beiträge SVD und VSB	30 000.—	
Abonnemente	4 967.09	
Inserate	12 700.—	

Ausgaben

Druck	39 777.—	
Honorare	2 600.—	
Versand (Anteil des Fonds)	1 216.80	
Einnahmenüberschuss	4 073.29	
	<hr/>	<hr/>
	47 667.09	47 667.09

Vermögen am 31.12.1979	15 189.80	
Einnahmenüberschuss	4 073.29	
Vermögen am 31.12.1980	<hr/> 19 263.09	

Prüfungsfonds

Einnahmen		
Examensgebühren	6 420.—	
Nettozins auf Sparheft	47.40	
Ausgaben		
Examensspesen	4 185.60	
Entschädigung Kassier	200.—	
Marken	218.—	
Druckkosten	51.50	
Kosten für Diplomdruck	680.—	
Postcheckgebühren	29.40	
Diverses	62.70	
Einnahmenüberschuß	1 040.20	
	6 467.40	6 467.40

Vermögen am 31.12.1979	2 473.45	
Einnahmenüberschuß	1 040.20	
Vermögen am 31.12.1980	<u>3 513.65</u>	

Fortbildungsfonds

Einnahmen		
Kursgelder und Unkostenbeiträge	910.—	
Reisebeiträge München	7 011.—	
Ausgabenüberschuß	675.—	
Ausgaben		
Honorare und Unkostenbeiträge für Kurse	1 150.50	
Reise München	7 410.40	
Postcheckgebühren	35.10	
	8 596.—	8 596.—
Vermögen am 31.12.1979	3 835.45	
Ausgabenüberschuß	675.—	
Vermögen am 31.12.1980	<u>3 160.45</u>	

VZ-5-Fonds

Einnahmen		
Verkauf 4 Expl. VZ-4	364.—	
Verkauf 29 Expl. VZ-5	2 933.—	
Ausgabenüberschuß	8 222.75	
Ausgaben		
Unterhalt Composer	11 019.35	
Honorare	200.—	
Porti	300.—	
Postcheckgebühren	—.40	
	11 519.75	11 519.75

Vermögen am 31.12.1979	142 819.95
Ausgabenüberschuß	8 222.75
Vermögen am 31.12.1980	<u>134 597.20</u>

Drucksachenfonds

Einnahmen

Verkauf interbibliothekarische Leihsätze	18 458.05
Verkauf internationale Leihsätze	2 291.—
Verkauf Katalogzettel	36 502.10
Publikationen	142.—
Regelwerk	1 199.—
 Ausgaben	
Regelwerk	1 729.—
Leihsätze	21 520.50
Katalogkarten	9 653.10
Porti	1 200.—
Einnahmenüberschuß	24 489.55
	<hr/>
	58 592.15
	58 592.15

Vermögen am 31.12.1979	71 901.48
Einnahmenüberschuß	24 489.55
Vermögen am 31.12.1980	<u>96 391.03</u>

Bilanz

Aktiven

Obligation Kantonalbank Bern	40 000.—
Genossenschaftliche Zentralbank	130 000.—
Bibliotheksdienst	5 000.—
Sparheft Kantonalbank Zürich	16 544.80
Kantonalbank Bern	31 629.75
Genossenschaftliche Zentralbank	9 079.05
Anlageheft Genossenschaftliche Zentralbank	36 027.65
Postcheck 30 - 26772	16 432.85
30 - 8968	3 160.45
30 - 34883	1 498.85
30 - 2095	1 689.53
Sparheft Depositakassa Bern	1 596.70
Kontokorrent Bund	1 995.50
Bargeld Prüfungskommission	418.10
Verrechnungssteuer-Guthaben	14 584.05

Passiven

Allgemeine Rechnung	52 731.86
Nachrichtenfonds	19 263.09
Prüfungsfonds	3 513.65
Fortbildungsfonds	3 160.45
VZ-5-Fonds	134 597.20
Drucksachenfonds	96 391.03
	<hr/>
	309 657.28
	309 657.28

Der Kassier: Robert Nöthiger (bis 31.12.1980)

Allgemeine Rechnung, Budget 1981

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	51 000.—
Zinsen	13 000.—
Ausgabenüberschuß	5 500.—

Ausgaben

Beiträge an Gesellschaften	3 500.—
Jahresversammlung	17 000.—
Delegationen	1 000.—
Regionalgruppen	4 000.—
Verwaltungskosten (inkl. Porti)	10 000.—
Sekretariat	12 000.—
Nachrichten Druck und Versand	22 000.—
	<hr/>
	69 500.—
	69 500.—

Der Kassier: Alfred Fasnacht (seit 1.1.1981)

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Der VSB-Vorstand versammelte sich am 3. Juni zusammen mit den Präsidenten der Personalorganisation, der Arbeitsgemeinschaften, der Arbeitsgruppen und Kommissionen zur traditionellen Jahresberichts-Sitzung in Bern. Die einzelnen Berichte riefen keiner großen Diskussion und wurden vom Vorstand zuhanden der Generalversammlung in Schaffhausen verabschiedet. Sie sind in dieser Nummer der «Nachrichten» abgedruckt.

Der Vorstand hieß ferner Zeitplan und Programm der Generalversammlung 1981 gut, worüber die Mitglieder in gewohnter Weise orientiert werden. Wie bereits in Montreux festgelegt, ist der Anlaß wiederum dem Thema «Ausbildung» gewidmet.

An weiteren Geschäften wurde u. a. folgendes behandelt:

— Bewilligung eines Nachtragkredits für die Arbeitsgruppe «Bibliotheksautomatisierung» (Formatvergleich). Der Betrag wird allerdings erst freigegeben, wenn eine detaillierte Abrechnung über die aufgewendete Arbeitszeit der Datatypistin vorliegt.

- Den Herausgebern von bibliothekarischen Zeitschriften wird erlaubt, an der Generalversammlung einen Informations- und Verkaufsstand zu betreiben.
- Der Vorstand nimmt schließlich Kenntnis vom Wechsel im VSB-Sekretariat: Anstelle von Katharina Meier wird künftig Christine Vokinger den Berichterstatter von mannigfacher Schreibarbeit entlasten. tr

Prüfungskommission VSB/Commission d'examens ABS
FRÜHJAHRSPRÜFUNGEN 1981/EXAMENS DE PRINTEMPS 1981

Folgende Kandidaten haben die Prüfungen bestanden:

Les candidats suivants ont passé les examens:

Ortsgruppe Bern (10)

Businger H., StUB Bern
 Dutt-Jaisli M., BVB Bern
 Gapany S., Deutsche Bibliothek Freiburg
 Hauri M., StB Zofingen
 Helbling Th., Allgemeine Bibliothek Basel

Krummen Th., Berner Schulwarte Bern
 Liechti-Niederöst D., SLB Bern
 Schild M., BVB Bern
 Tüscher J., SLB Bern
 Wagner D., BVB Bern

Groupe régional de Neuchâtel (5 de 6)

Mueller J., BV et des jeunes La Chaux-de-Fonds
 Pouly Ch., Faculté des sciences économiques et sociales Université Genève
 Rochat C.-L., Bibliothèque pour tous Lausanne
 Schaller C., BCU Fribourg
 Schindler Ph., BVL La Chaux-de-Fonds

Ortsgruppe Zürich (10 von 11)

Gensetter A., Schweiz. Volksbibliothek Zürich
 Gisiger L., UB Basel
 Guignard Y., ZB Zürich
 Hunkeler Ch., KB Vadiana St. Gallen
 Mauli S., UB Basel

Pintelon N., STB Baden
 Reiher K., UB Basel
 Rouiller J.-J., ETH Bibliothek Zürich
 Schütt M., Hochschulbibliothek St. Gallen
 Strub I., Gewerbemuseum Basel

Mitteilungen SVD — Communications de l'ASD

**PROTOKOLL UND BERICHT DER
 42. GENERALVERSAMMLUNG UND ARBEITSTAGUNG SVD,
 7./8. MAI 1981 IN BERN**

Bern an einem frischgewaschenen, lichtgrünlaubigen, blauhimmeligen Maien- tag, flaggengeschmückt (wenn auch für andere — was tut's?), so herausgeputzt ist unsere Bundeshauptstadt zum Empfang der zahlreichen SVD-ler. Auch die «Schön-